

Zwei wilde Tage im Stäble

Umzug Die Remmingsheimer Narrenfreunde feierten am Wochenende ihren 30. Geburtstag mit einem großem Umzug, Showtanzabend, Hallen- und Fleckenfasnet. Von Andreas Straub

Rennmi-Demmi" und „Narri-Narro“ hieß es am Wochenende in Remmingsheim. Die Narrenzunft feierte ihr 30-jähriges Bestehen ausgiebig mit Showtanzabend, großem Umzug und anschließender Hallen- und Fleckenfasnet. Mehrere Gruppen zeigten am Freitagabend akrobatische Tänze in der vollen Stäblehalle. Dazu gab es viel Musik. „Die Stimmung beim Showtanzabend war super“, sagte Vereinsvorsitzender Wolfgang Visel. Die Party habe bis zwei Uhr nachts gedauert.

Am Samstag füllten sich nach einem Zunftmeisterempfang bereits gegen Mittag die mit bunten Fahnen geschmückten Straßen von Remmingsheim. Insgesamt 30 Zünfte mit jeweils mehreren Gruppen stellten sich in der Märkstraße für den Umzug auf. Die etwa 2500 Hüsträger zogen von der Einmündung in der Brühlstraße über die Hauptstraße bis zur Vogelsangstraße. Entlang der Strecke standen gut 2000 Zuschauer/innen. Sie hielten den auf einer handförmigen Pappe ausgedruckten Umzugsplan und stärkten sich an Verpflegungsständen für die anschließende Hallen- und Fleckenfasnet.

Gunter Schmid genoss den Tag

Die Temperaturen waren für einen Junuartag mild und pünktlich zum Umzugsbeginn kam sogar die Sonne heraus. Auf dem Sprecherwagen nahm neben Vereinsvorsitzenden auch Neustettens Bürgermeister Gunter Schmid mit seiner Frau Carmen Platz. „Nach 16 Jahren im Amt kennen mich die Leute“, sagte er. Ohne Gegenkandidat war seine Wiederwahl ohnehin nicht gefährdet (siehe erste Rottenburger Seite) und so konnte er das närrische Treiben entspannt genießen.

Vorweg ging beim Umzug der Musikverein Wolfenhausen, gefolgt von den Narrenfreunden Remmingsheim mit ihrer Gründungs- und Hauptfigur „Feuerteufel“. Im Frühjahr 1990 legten Cornelia Bieschke, Fritz Barth, Angelika Just und Christian Oehler mit der höhnisch grinsenden und in gelben und roten Farbtönen gekleideten Figur im evangelischen Remmingsheim den Grundstein für die Narrenfreunde. Einen historischen Ursprung hat der Feuerteufel nicht – er ist entstanden als Wunschfigur und Pendant zu den unzähligen Hexengruppen.

Neben dem Hexenmeister gingen auch die 1995 gegründeten „Lomba-Kiebler“ mit. Diese Figur entstammt einer Legende. Nach alter Überlieferung ertrank einst ein alter Stäbler, als er in eine kraterähnliche, mit Wasser gefüllte Vertiefung fiel. Die besagte Vertiefung



Die Strobesheid Hexa aus Klebingen quälmen ordentlich.

Bilder: Andreas Straub



Gegenprogramm zu den vielen Hexengruppen: spendable Kinder.



Erste Figur der Remmingsheimer Narrenfreunde: der Feuerteufel.

Wolfenhausen und trägt den Namen „Kieblers Loch“. Der ertrunkene Mann war von Beruf „Kiebler“ (Fassbinder).

Den „Lomba-Kieblern“ folgten die 1994 ins Leben gerufene Laufgruppe „Nebelhexe“. Deren Maske aus Lindenholz ist mit ihren aschfarbenen Grautönen gruselig anzusehen. Die rund 30 Hexen hatten reichlich Konfetti dabei. Sie sorgten ebenso wie andere Hexengruppen mit kleinen Showeinlagen für Unterhaltung. Einige zogen wüst stinkende und rauchende Kessel

Rammertwölfe Nehten formierten sich zu Pyramiden oder sorgten mit sich schnell drehenden Heuwagen für Schrecken bei den Mädchen in der ersten Reihe.

Dagegen waren die vielen kreativ verkleideten Kindergartenkinder aus Remmingsheim freundlich zum Publikum: Sie verteilten neben Süßigkeiten auch Chips aus einem Bollerwagen. Für Stimmung sorgte der Musikverein Nellingen, dem der ebenfalls verkleidete Dirigent Karlheinz Heiss voranzschritt. Nach der Narrenzunft Nel-

und die Rommelstalschrecken aus Wolfenhausen. Die Wolfenhausener Narren feiern am kommenden Wochenende ihr 25-jähriges Jubiläum.

Mit den meisten Teilnehmern war die Narrenzunft Rottenburg beim Umzug vertreten, die unter anderem ihre Mechthild und Bogges zeigte. Die Ahlande zogen sich fast über die gesamte Länge der Remmingsheimer Hauptstraße. Im Verlauf des Umzuges folgten einige weitere Narrengruppen aus Rottenburg. Ebenfalls in großer Zahl ver-

delsheim mit Flegghexa, Trutzköpfen samt Lumpenke „Knapp danäb“. Die „Ratterdelten mit dem Schwanz un telten am Käfig. Mit zwei e Eseln schritten die Obernau ran. Schön anzusehen war d ramide der Wölfe Sickenh wengleich sie sich etwas zü mierte und einige müde w „Wir waren schon am Tag bei der Fasnet“, knurrte ein

Eine Bildergalerie zu diesem Thema bei